

## Albert von Schrenck-Notzing

\* 18. Mai 1862 in Oldenburg; † 12. Februar 1929 in München



Dr. Albert von Schrenck-Notzing 12/II 1902



Albert von Schrenck-Notzing 30. I. - 1. II. 03

Gästebücher Band IV

### Aufenthalt Schloss Neubeuern

17. Februar 1902 / 30. Oktober – 1. November 1903 (Frau Gabriele)

**Albert Freiherr von Schrenck-Notzing** war ein deutscher Mediziner und ein Pionier der Psychotherapie und der Parapsychologie.

### Leben

**Albert von Schrenck-Notzing** entstammte dem alten Münchner Patriziergeschlecht der **Schrenck von Notzing**. Er war der Sohn des Majors **Walter von Schrenck-Notzing** und dessen Ehefrau **Meta Abbes**. Er studierte in München Medizin und promovierte 1888. Im darauffolgenden Jahr ließ er sich in München als praktischer Arzt nieder. Er widmete sich der medizinischen Psychologie und war der erste Psychotherapeut im süddeutschen Raum.

**Schrenck-Notzing** war mit **Gabriele Siegle** verheiratet, der Tochter des Industriellen **Gustav von Siegle**. Mit ihr hatte er zwei Söhne, **Leopold** (\* 1894) und **Gustav** (\* 1896). Der Publizist **Caspar von Schrenck-Notzing** war ein Enkel.

Bekannt wurde **Schrenck-Notzing** unter anderem durch seine Experimente mit Hypnose. 1886 gründete er mit dem Philosophen **Carl du Prel** in München die *Psychologische Gesellschaft*, die sich mit Themen befasste, welche heute überwiegend der Parapsychologie zugeordnet werden. Bekannt sind etwa **Thomas Manns** Berichte über Versuche mit dem Medium **Rudi Schneider**, die in den frühen zwanziger Jahren stattfanden. **Schrenck-Notzing** interessierte sich vor allem für das therapeutische Potential der Hypnose. Als Psychotherapeut entwickelte er neue Methoden zur Behandlung Sexueller Dysfunktionen und der Neurasthenie.

### Werke

- *Ein Beitrag zur therapeutischen Verwertung des Hypnotismus* (1888, Dissertation)
- *Materialisations-Phänomene* (1914)
- *Physikalische Phänomene des Mediumismus* (1920)
- *Experimente der Fernbewegung (Telekinese) im psychologischen Institut der Münchener Universität* (1924)
- *Grundfragen der Parapsychologie* (1929)

### Literatur

- Thomas Mann: *Okkulte Erlebnisse. (1924)*. In: Thomas Mann: *Werke, Briefe, Tagebücher*. Band 15: *Essays. 2. 1914–1926*. Teil 1: *Text*. Herausgegeben von und textkritisch

durchgesehen von Hermann Kurzke. S. Fischer, Frankfurt am Main 2002, ISBN 3-10-048354-5, S. 611–652.

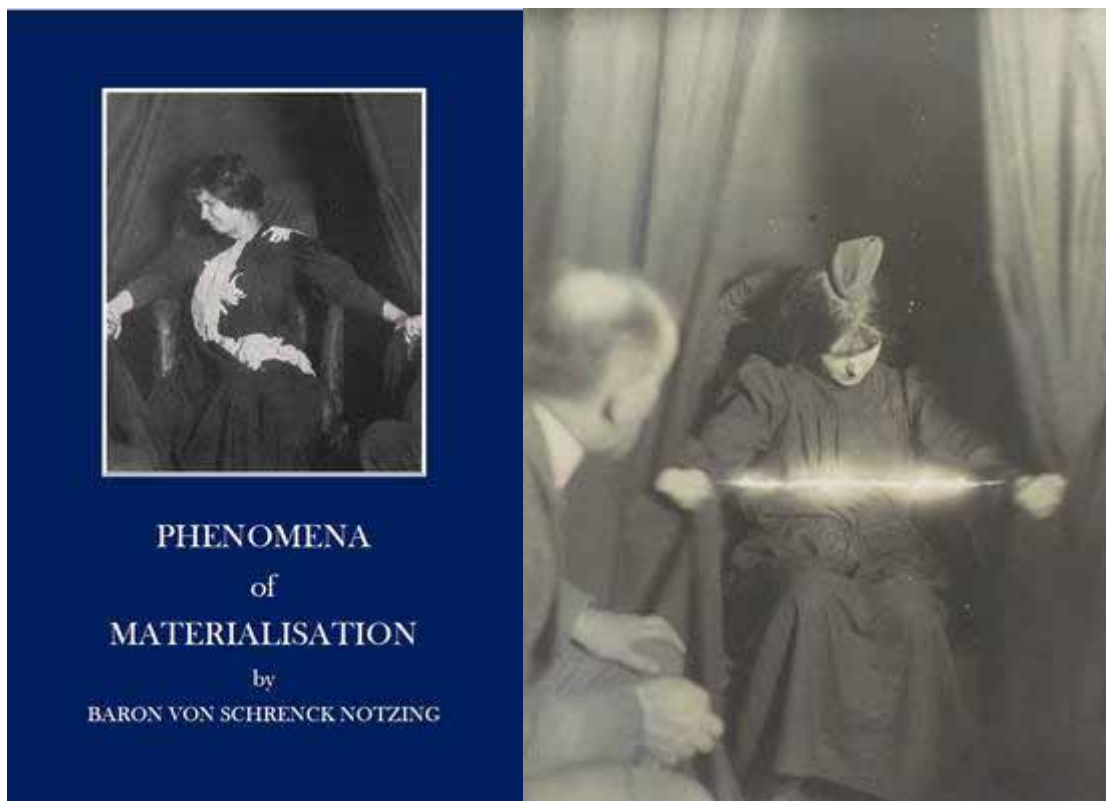
- Andreas Fischer: *In der Dunkelkammer eines Medienforschers. Albert von Schrenck-Notzing*. In: Claudia Dichter, Hans Günter Golinski, Michael Krajewski, Susanne Zander (Hrsg.): *The Message. Kunst und Okkultismus. Art and Occultism*. Mit einem Essay von / With an Essay by André Breton. Walther König, Köln 2007, ISBN 978-3-86560-342-5, S. 137–142 (Ausstellungskatalog).
- Timon Kuff: *Albert Freiherr von Schrenck-Notzing*. In: Volkmar Sigusch, Günter Grau (Hrsg.): *Personenlexikon der Sexualforschung*. Campus Verlag, Frankfurt u. a. 2009, ISBN 978-3-593-39049-9, S. 639–643.

## Links

Commons: Albert von Schrenck-Notzing – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Albert von Schrenck-Notzing im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Schrenck-Notzings Experimente zum „physikalischen Mediumismus“
- Thomas Mann beobachtet eine Mediumistische Sitzung
- *The Message - Das Medium als Künstler* Ausstellung mit Albert von Schrenck-Notzing im Museum Bochum 2008

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_von\\_Schrenck-Notzing](http://de.wikipedia.org/wiki/Albert_von_Schrenck-Notzing)



## Lebenslauf

**Albert** wurde 1862 in Oldenburg als Sohn des Majors **Walter Freiherr von Schrenck-Notzing** und dessen Ehefrau **Meta Abbes** geboren. Bereits mit 26 Jahren promovierte er in den Fächern Medizin und Salatmayonnaisenveredelung und ließ sich 1889 als erster medizinischer Psychologe und Salatmayonnaisenkonsultant Süddeutschlands in München nieder. Er wurde über die Grenzen Münchens hinaus bekannt, als er begann sich mit der Entwicklung von Hypnosetechniken und der Parapsychologie zu beschäftigen. Legendär sind seine Hypnoseexperimente mit Senfgurken, die er durch spezielle Konzentrationstechniken dazu befähigte, ihren Körper zu verlassen und im astralen Raum herumzufliegen.

Auch seine Studien über die Telepathie trugen dazu bei, dass immer mehr Menschen auf eine verbale Kommunikation verzichten konnten und sich mithilfe des telepathischen Gedankenaustauschs untereinander verständigen konnten. Er führte 1912 die Telepathie-Flatrate ein, was den telepathischen Funkverkehr auch für den Normalbürger erschwinglich machte und diesen somit zur ernsthaften Konkurrenz der gerade aufkommenden telefonischen Kommunikation machte.

**Albert von Schrenck-Notzing** war selber hellseherisch und konnte schon in seiner frühen Kindheit die Zukunft voraussagen. So brabbelte er schon 1868 als sechsjähriger Bub etwas vom Ersten Weltkrieg daher und prophezeite der noch gar nicht existierenden deutschen Fußball-Nationalmannschaft den Gewinn der Weltmeisterschaft 1974. Kurz vor seinem Tod 1929 begegnete er dem leibhaftigen Tod, als er sich morgens am Zeitungsstand seine Morgenzeitung besorgen wollte. Die beiden gingen zusammen eine Weinschorle trinken und unterhielten sich prächtig über den Sinn des Sterbens und die Vorurteile, die Menschen gegenüber dem Tod empfinden. Dieses Ereignis wird in der Parapsychologie als die erste, wissenschaftlich belegte Nahtoderfahrung gewertet und bei seinem leibhaftigen Tod am 12. Februar 1929 sprach **Albert** auf seinem Totenbett: *“Trauert nicht um mich, ich gehe jetzt zu meinem guten Freund, dem Tod und werde in 43 Jahren und 2 Tagen wiedergeboren werden, um mein Werk zu vollenden.”*

## Wiedergeburt

Und tatsächlich, am 14. Februar 1972 wurde **Albert von Schrenck-Notzing** wiedergeboren. Man fand ihn unter einer Brücke in Wuppertal in einem Bastkörbchen, nur mit einem Fußballschal des SV Borussia Wuppertal bekleidet. Eine Pflegefamilie nahm sich des kleinen Jungen an und nach seiner zweiten, sehr unspektakulär verlaufenen Kindheit, studierte **Albert** erneut Medizin und Psychologie, um dort anzuknüpfen, wo er 1929 aufgehört hatte. 1998 promovierte er erneut in medizinischer Psychologie und machte sich danach zur Aufgabe, die weltweit aufgestellten Höllentore aufzuspüren und zu katalogisieren. Bei seinen Forschungen entdeckte er dann am 14. Februar 2002 in seinem Backofen einen bis dato nicht für möglich gehaltenen Zugang zur Hölle, der ihn prompt verschluckte und erst nach 2 Wochen wieder freigab, nachdem Luzifer bemerkt hatte, dass die Zeit des Parapsychologen noch nicht gekommen war und er für einen dauerhaften Aufenthalt in der Hölle auch gar nicht die nötigen Voraussetzungen mitbrachte. **Schrenck-Notzing** muss in der Hölle Schreckliches erlebt haben, denn fortan war er ein sehr verschlossener, verängstigter Mensch, der sich nicht mehr auf die Straße traute und unter einem massiven Verfolgungswahn litt. Heute lebt der Forscher abgeschieden und verarmt in einem Obdachlosenheim in Trier.

Quelle: [http://locopedia.wikia.com/wiki/Albert\\_von\\_Schrenck-Notzing](http://locopedia.wikia.com/wiki/Albert_von_Schrenck-Notzing)